



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 N., im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 N., auswärts 1 Mk 45 N. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 N., auswärts 10 N.

Nr. 156.

Welzheim, Dienstag den 6. Oktober 1891.

25. Jahrgang.

Telegramme.

Stuttgart, 4. Okt., 7¹/₂ Uhr Morgens. Bis Mitternacht große Unruhe, anhaltende Beschwerden. Nach gewährter weiterer Hilfe von Mitternacht bis Morgens ziemlich ruhiger Schlaf mit erheblicher Erleichterung. Feher.

Stuttgart, 4. Okt. Ausgegeben 11 Uhr 30 Min. Die bisherigen Störungen haben sich in letzter Nacht bis zur vollständigen Harnverhaltung gesteigert, welche die Funktion der Blase notwendig gemacht hat. Darnach ist nur vorübergehend Erleichterung erreicht, während sich die entzündliche Erscheinung noch weiter ausgebreitet hat. Kräftezustand unbefriedigend. Feher. Bruns. Burdhardt. Marc.

Wie wir hören, soll noch eine weitere medizinische Autorität zur Konsultation aus Marburg hierher berufen worden sein.

Stuttgart, 4. Okt. Heute nachmittag treffen Se. Maj. der König aus Bebenhausen, Ihre Maj. die Königin aus Friedrichshafen mit Sonderzügen hier ein.

Württemberg.

Süßen, 2. Okt. Ueber das bereits gemeldete Eisenbahnunglück (Zusammenstoß zweier Güterzüge) in Süßen wird uns von dort geschrieben: Gegen halb 5 Uhr heute früh wurde ich durch unausgesetzte, von Gingen her kommende Notsignale aufgeweckt und auf die Füße springend hörte ich einen gewaltigen dumpfen und sofort auch wieder hellen Ton, dann plötzliche Ruhe. Auf einmal ertönen die Signale der Feuerwehr, die in kaum 10 Minuten fast vollzählig auf dem Bahnhof sich befindet und mit den Rettungsarbeiten beginnt. Der Sachverhalt ist nun folgender: Um 4 Uhr ging ein Telegramm ab „Bahnhof Süßen ein Güterzug im Geleise, langsam einfahren.“ So viel sich nun von dem, auf dem Zug ab Ulm befindlichen Personal feststellen ließ, wußte der Maschinenführer von diesem Telegramm und gab rechtzeitig das Zeichen zum Bremsen, was jedoch nicht gehörig ausgeführt wurde, so daß seine Maschine wie ein Schlitten auf Glatteis von einem Berg herabrutschte und sein Bremsen nichts fruchtete. Ob ein Mangel an genügendem Personal, man sagt von nur 4 Mann, die zudem als neu auf dieser Strecke die Steigung nicht kannten, oder Konstruktion der Bremsen Schuld ist, wird die Untersuchung zeigen. Als ich auf dem Bahnhof ankam, war die Hälfte des von Stuttgart gekommenen Zuges bereits auf dem zweiten Geleise rangiert, während auf die andere Hälfte dieses Zuges der Zug ab Ulm an der Güterhalle aufge-

fahren war, so daß die Maschine über 2 Geleisen liegt, 6 bis 7 Wagen mit Obst, Getreide u. s. w., Giebel und Räder in die Höhe stellen, auch zwei davon, resp. deren Bruchteile quer die ganze Bahn versperrten. Beim Aufprallen des Zuges schleuderte es den Lokomotivführer auf die eine Seite und den Heizer auf die andere. Ersterer hat Brandwunden am Kopf und meinte: „Wollte Gott ich läge unter den Trümmern.“ Letzterer ist an der Hand verwundet. Ein Bremser wurde vermißt, bald aber von einer Frau aus Süßen herbeigebracht. Derselbe war unter die Trümmer eines Wagens gekommen und schwer verwundet. Ich nahm mich um ihn an und beförderte ihn auf seine dringende Bitte mit dem ersten abgehenden Zug unter Aufsicht dreier Aerzte, dabei Dr. Schweizer v. Geislingen, nach Stuttgart. Es ist zu allem Glück kein Menschenleben zu beklagen, wenn auch der Schaden an Material 100 000 Mark weit übersteigt. Ein Extrazug um den andern kam heute früh mit Beamten der Reparatur-Werkstätte Gplingen und ganze Wagen voll Arbeitern und Material an, so daß heute abend die Bahn wahrscheinlich wieder fahrbar wird. Von meinem Comptoir aus übersehe ich die Unglücksstätte, sowie das Umsteigen und Umladen der Züge. Wie würde es aussehen, wenn das Unglück ¹/₂ Stunde vorher mit dem Schnellzug passiert wäre. (N. Ztg.)

Cannstatt, 2. Okt. Gestern abend geriet auf dem hiesigen Bahnhof der Wagenwärter Lenz aus Aalen zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde getötet.

Rottenburg, 30. Sept. Das saubere Paar, welches kürzlich in Dettenhausen zwei Stromer tötete, ist heute hier entdeckt und verhaftet worden. Vor der That während der Hopfen-ernte hier in Arbeit, suchten die verbrecherischen Menschen nach derselben Rottenburg wieder auf und nahmen Arbeit bei einem hiesigen Bürger, der sie auf sein Kartoffelfeld schickte, wo sie festgenommen wurden. Der Bursche, Ernst Molt, ist gebürtig aus Hattenhofen, N. G. Göppingen, die Dirne, Maria Schramm, soll eine Stuttgarterin sein. Wie der „Mercur“ weiter hört, hat Molt heute dem Untersuchungsrichter, Staatsanwalt Schanz, welcher sich sofort nach Rottenburg begeben hatte, ein vollständiges Geständnis abgelegt.

Der Arbeitstag der Sozialdemokraten. Süddeutsche Mitteilungen beschäftigen sich mit einer Beschwerde der Gesellen der socialdemokratischen Vereinsbäckerei, welche von ihrem an der Spitze stehenden Genossen gezwungen worden, 15—18 Stunden täglich zu arbeiten! Die genauere Untersuchung ergab, daß die

Arbeiter allerdings in der Regel nicht 15—18, wohl aber 13—14 Stunden arbeiten müssen. Es ist das insofern interessant, daß die Führer der Arbeiter eine nur achtstündige Arbeitszeit als die Vorbedingung eines menschenwürdigen Daseins hinzustellen pflegen, und solche nicht socialdemokratische Betriebsinhaber, die ihrerseits es wagen sollten, ihre Arbeiter 13 Stunden arbeiten zu lassen, gerne voller Entrüstung als Blutsauger und Menschenquälter hinstellen. So beweisen die Sozialdemokraten hierdurch, daß sie, sobald sie gleich andern Leuten ihrem ehrlichen bürgerlichen Erwerb nachgehen sollen, ihre eigenen Grundsätze als undurchführbar erklären müssen. Sie wollen es aber eben besser haben, als der gelehrte Meister und Geselle, sie wollen wenig leisten und viel haben; sie wollen erwerben, ohne einzusetzen, sammeln, ohne etwas dafür zu thun. So mußte auch die von den Socialdemokraten früher eingerichtete genossenschaftliche Hutfabrik in Guben sehr bald wieder geschlossen werden. Ebenso wurde die vor zwei Jahren in Berlin geplante Genossenschaftsbäckerei noch vor der Eröffnung wieder aufgegeben, weil die Organisation von vornherein verfehlt war! — Reden und arbeiten ist eben zweierlei! Der Merkwürdigkeit halber sei hier daran erinnert, daß vor einiger Zeit mehrere hundert Ziegelarbeiter aus dem Waldeckischen sich einmütig weigerten, weniger als 15 Stunden zu arbeiten, weil sie Afford hatten und ihre Einnahme nicht verringert sehen wollten.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Okt. Der Reichstag soll die erste Sitzung schon am 10. November abhalten. — Privatmeldungen aus Rom zufolge, haben die dortigen Unruhen einen sehr ernsten Charakter. — Nach den auf Grund des Probe-Erdrusses angestellten Ermittlungen stellt sich der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge die Weizen-ernte Preußens für 1891 auf 18 408 000 Doppelzentner, während diejenige des Vorjahres 17 523 000 Doppelzentner betrug. In Weizen, d. h. Sommer- und Winterweizen zusammen, beziffert sich also die diesjährige Ernte um rund 1 Million Doppelzentner höher als die vorjährige.

Ausland.

Rom, 2. Okt. Die hiesigen Blätter bezeichnen laut „Mercur“ den Eintritt Rumäniens in den Dreibund als unmittelbar bevorstehend. **Rom, 2. Okt.** Gegen Mittag benahmen sich einige Pilger vor dem Grabmal des Königs

Viktor Emanuel im Pantheon in Aergernis erregender Weise. [Nach der „Frlst. Btg.“ habe ein französischer Pilger ausgerufen: „Tod dem Hause Savoyen! Hoch der Papstkönig!“ War's wirklich ein Pilger oder war's ein bestelltes und bestochenes oder anarchistisches Subjekt welches den Auftrag bezw. die Absicht hatte, die Pilgerzüge zu diskreditieren?] Infolge dessen entstand ein Tumult; Polizei-Agenten wurden herbeigerufen und verhafteten drei Pilger. Einige junge Leute organisierten sofort eine Demonstration in liberalem Sinne und durchzogen die Stadt, vor den Hotels, wo die Pilger wohnen, pfeisend und die Aufhissung der Nationalfahne verlangend, was die Hotelbesitzer auch sofort thaten. Die Fahnen wurden enthusiastisch begrüßt. Die Demonstranten durchziehen die Stadt, die Demonstration gewinnt an Umfang.

Cyon, 2. Okt. Bei einem gestern ausgebrochenen Großfeuer sind zahlreiche Feuerwehrleute durch den Zusammenbruch einer Rettungsleiter verunglückt. Mehrere derselben blieben tot.

Odessa, 2. Okt. Seit zwei Tagen herrscht im Schwarzen Meer ein heftiger Orkan, welcher viele Schiffsunfälle im Gefolge hatte.

Gerichtssaal.

Ellwangen, 30. Sept. Schwurgericht. Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrat Bucher kam die Strafsache gegen den Dienstknecht G. Bühler von Rattenharz, Gemeinde Waldhausen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zur Verhandlung. Der Angeklagte stand in Lenglingen in Diensten und erhielt am 2. August den Auftrag, Abends nach Gmünd zu fahren. Auf dem Heimwege auf der Steige bei Großdeinbach kam eine aus 9 Personen bestehende heitere Gesellschaft dem Gefährt entgegen, darunter Gottfried Wahl, Dienstknecht vom Schillinghof. Dieser hand mit dem Angeklagten an, und da dieser von früher her, wegen Eifersüchteleien gegenseitig auf einander ergrimmt, so schlug der Angeklagte mit umgekehrtem Peitschenstiel nach dem Kopfe des Wahl, daß dieser zusammenfiel und noch in der Nacht starb. Die Verteidigung will Notwehr geltend machen, doch bejahten die Geschworenen die Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, unter Annahme mildernder Umstände, und das Gericht erkannte auf 1 Jahr 9 Monat Gefängnis.

Ellwangen, 1. Okt. (Schwurgericht. Nachdruck verboten.) Strafsache gegen die Tagelöhners Chefrau Anna Maria Steiß, geb. Hirtel, von Baltmannsweiler, M. Schorn-

dorf, wegen Meineids und gegen den Dekonomen G. Halm von da wegen Anstiftung hiezu. Die Geschworenenbank war gebildet durch die Herren: Kühn-Gmünd, Joss-Heidenheim, Kühnhäuser-Lauchheim, Graf-Baldern, Kraft-Malen, Müller-Böbingen, Krieger-Waldstetten, Zimmermann-Muthlangen, Bofsch-Guffenstadt, Baum-Gmünd, Bahle-Daltingen, Seih-Hagmühle. — Halm war beschuldigt gewesen, er habe am 26. Januar d. J., als er einen Holzschlitten die Staugasse in Baltmannsweiler hinaufgeschoben, einen entgegenkommenden Kinderschlitten vorsätzlich mit der Mistgabel umgestoßen und dadurch die 6jähr. Wilhelmine Heubach am Bein verletzt. Halm behauptet vor dem Schöffengericht Schorndorf und vor der Strafkammer Ellwangen, daß er die Gabel nicht aus dem Schlitten gebracht und das Kind in den hervorstehenden Zinken hineingefahren sei. Die Angeklagte Steiß unterstützte diese Angabe dadurch, daß sie zweimal beschwor: „sie habe gesehen, daß das Kind in die im Schlitten feststehende Gabel gefahren sei.“ Sämtliche Zeugen jedoch sagen aus, daß Halm mit der Gabel nach dem Kinderschlitten gestoßen. Ueberdies ist erhoben, daß die Steiß erst ans Fenster trat als der Schlitten des Kindes schon umgefallen, demgemäß also die Art und Weise der Verletzung gar nicht hatte sehen können. Hierauf stützt sich die Anklage gegen die Steiß; dieselbe ist auch geständig, macht jedoch den Eindruck einer äußerst beschränkten Person und bezichtigt Halm der Anstiftung. Die Verteidigung des Halm, Rechtsanwalt Beyerhammer, weist die Anschulldigung der Steiß entschieden zurück und führt aus, daß Halm die ihm sich bietende Zeugin, nachdem solche, durch ihre Neben den Sachverhalt als so geschehen, wie er behauptet, schildert, durchaus nicht beeinflusst habe. Daß die Anschulldigungen der Steiß ihren Grund darin haben, weil sie der Meinung war, daß ihre Strafe eine viel mildere, wenn eine Anstiftung zu dem Meineide nachgewiesen werde u. s. f. Der Verteidiger der Steiß, R.-M. Gump, konnte sich nur darauf beschränken, die beiden falschen Eide als in einer Handlung begangen zu betrachten und infolge des beschränkten Geistes der Angeklagten dieselbe der Gnade des Königs zu empfehlen. Der Spruch der Geschworenen fand die Steiß schuldig, zweimal ihren Eid verletzt zu haben und zwar auf Anstiften des Halm. Das Gericht sprach bei der Steiß wegen zwei Verbrechen des Meineids 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus

und 5 Jahre Ehrverlust aus. Bei Halm wegen Anstiftung hiezu 1 Jahr 10 Mon. Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Handel und Verkehr.

Ellwangen, 1. Okt. Auf dem heutigen Rindviehmarkt wurden 1200 Stück zugeführt. Das Geschäft war lebhaft. Die Preise blieben so ziemlich die bisherigen. Die Nachfrage nach Schlacht-, Zug- und Jungvieh war vorherrschend. Es wurden 19 Wagen mit verkauftem Vieh per Bahn abbefördert.

Humoristisches.

Fatale Verwechslung. Herr (im Schlafwaggon, zum Diener): „Da haben Sie zwei Mark! Dafür wecken Sie mich morgen früh Punkt 5 Uhr, da ich in Daggelheim aussteigen muß. Sollte ich nicht gutwillig aufstehen — ich habe nämlich ziemlich stark gezecht — so wenden Sie Gewalt an und werfen mich einfach zum Bett hinaus!“ — (Um 6 Uhr morgens.) „Zum Donnerwetter, sagen Sie mal, für was habe ich Ihnen zwei Mark gegeben?! Es ist jetzt 6 Uhr und Sie haben mich nicht geweckt!“ — Diener: „O Gott, wen hab ich jetzt hinausgeschmissen?!“

— Gast: „Was beträgt meine Zeche?“ — Kellner: „Bier, Fleisch und Salat macht 65, Brot, Senf, Essig, Pfeffer, Salz, Streichhölzchen 32 Pfg., also im ganzen 97.“ — Gast: „Hier ist eine Mark.“ — Kellner: „Ach, ich kann Ihnen 3 Pfg. nicht herausgeben — vielleicht lesen Sie dafür noch 5 Minuten die Zeitung.“

— (Auf dem Grezzerplatze.) Unteroffizier: „Kerls, ihr müßt die Beine mehr herausschmeißen! Mit einem Ruck muß das gehen — und wenn sie bis zum Monde fliegen! Ich lasse sie euch dann per Post zurückkommen!“

— (Nicht falsch.) Lehrer: „Jonas, sag mir mal: wie schreibt man Trompete?“ — Schüler: „Trompete schreibt mer überhaupt nich, die bloßt mer!“

— (Unnötige Teilnahme.) Fräulein Emma (zu ihrem Verehrer, der beim Nepselpflücken vom Baum gefallen ist): „Um Himmelswillen, haben Sie sich weh gethan?“ — Emil: „Ja, natürlich, wem denn sonst?“

— Stoßfussler einer „bejahrteren Dame.“ „Ach Gott, wenn ich nur auch einmal im Leben einen Liebesbrief bekäme — wenn er auch unfrankiert wäre!“

Feuilleton.

Der

Thürmer von St. Catharinen.

Roman von F. Ewald.

12)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Thürmer wurde durch ein heftiges Pochen an der Hausthür unterbrochen.

„Hans Roever!“ rief eine laute Stimme. „Das Wasser steigt mit Riesengewalt. Nehmt Euch in Acht — seht Euch vor!“

Der Thürmer wollte nachsehen, wer da war. Als er die Hausthür öffnete drängte der Wind ihm die dieselbe mit solcher Gewalt entgegen, daß er sich kaum halten konnte. Im Zimmer verlöschte das Licht und Katharina war im Dunkeln.

Mit Not und Mühe gelang es Hans Roever, die Thür wieder zu schließen.

„Räthe“, sagte er dann, „fürchtest Du Dich?“

„Nein, Vater,“ lautete die ruhige Entgegnung.

„Auch nicht, wenn ich Dich jetzt auf einige Augenblicke allein lasse?“

„Auch dann nicht — Ihr sagt, ein Mädchen von meinem Alter darf sich nicht mehr fürchten.“

„So ist es Recht. Ich werde bald wieder da sein. Erst muß ich einmal nachsehen, wie die Sachen da draußen stehen — vielleicht wird es nötig sein, Dich in Sicherheit zu bringen. Wenn es schlimmer werden sollte, so ist da der Schlüssel zur Kirchenthür, dort bist Du sicher.“

Der Thürmer nahm seine Mütze und verließ das Haus. Er hatte nicht das mindeste Bedenken, Katharina allein zu lassen. Sie war ihren Jahren in jeder Beziehung weit voraus. Unter Aufsicht der alten schlauen Bettlerin eilten Mut und Entschlossenheit den Jahren voran. Katharina hatte sich in den denkbar traurigsten Lagen des Lebens befunden und sie war allein auf sich angewiesen. Da hatte sie ihre Kräfte erproben gelernt und es war ihr etwas Natürliches, sie zur rechten Zeit anzuwenden.

So fand sie auch nichts darin, daß Hans Roever sie allein ließ. Wie gewöhnlich richtete sie die häuslichen Beschäftigungen, unbekümmert um Sturm und Graus, und dann schickte sie sich an, zu Bett zu gehen. Schon

begann Katharina die Schleife ihres Brusttuches zu lösen, da —

Instinktiv ließ sie die Hände sinken und hob den Kopf lauschend empor.

Heulen, Brausen, Pfeifen, Klappern — es war, als wenn alle bösen Geister losgelassen seien. Das war auch vorhin gewesen, wenn auch nicht in gleich heftiger Weise. Aber jetzt! Zwischen dem Heulen und Brausen war es wie ein gurgelndes Geräusch und — so unerschrocken und besonnen das Mädchen auch war — in diesem Moment stockte ihr das Blut in den Adern.

„Das Wasser!“ kam es über die bleichen, blutlosen Lippen.

Das Wasser! ja, es war das Wasser, sie konnte sich keinen Augenblick darüber irgend welcher Täuschung hingeben. Nur Wasser konnte ein solches Geräusch veranlassen. Und sie war allein — mütterseelen allein. Der Thürmer war fortgegangen. Katharina wußte nicht, wohin — vielleicht war es ihm mit dem besten Willen unmöglich, nach Hause zurückzukehren. Wohin sollte sie sich wenden?

(Fortsetzung folgt.)

Welzheim.

Ein neues



Ovalfaß

600 Liter haltend und einige gebrauchte Weinfässer 350 und 220 Liter haltend giebt wegen Räumung billig ab.

Pfisterer, Kübler, Schwanengasse.

Am Mittwoch den 30. Septbr.

als am Alsdorfer Markt hat sich ein $\frac{1}{4}$ Jahre altes **Kind**



verlaufen.

Wer nähere Auskunft über den Verbleib desselben weiß, wird gebeten, solches Hirschwirt **Münz** in **Pfahlbronn** mitzuteilen.

Gute Belohnung wird zugesichert.

Kautschuk-

(Gummi)-

Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheitsabfüßschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsen-schnur Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche, Messingverschraubungen, Hahnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventil-Spunten, Rorke, Holzgalajnr, Eisenglasur, Wisierstäbe, Kellerlampen.

Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schöpfung trüber Getränke und Färgeläger zc. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. **Gebr. Schieber in Glingen a. N.**

2 - 3 Zentner

Obst

zu kaufen gesucht.

Näheres zu erf. bei der Exp.

Für 50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der **rechte Anker-Pain-Expeller** in der That das beste Mittel ist gegen **Gicht, Rheumatismus, Gichtberreife, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen** u. bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken.

A. & G. Dreyer

Hannover Dreyerstrasse

Hof-Schönfärberei

für Herren- u. Damen-Garderobe, Möbel - Stoffe, Sammet, Seide, Spitzen, Gardinen, Federn, Hand-schuhe u. s. w.

Annahmestelle in Welzheim bei **Albert Zweigle.**

Welzheim.

Schuhwaren

in nur bester Qualität aus der Schuhwarenfabrik von Herrn **Gustav Stelzer** in **Dachnang**. **Schwere Stiefel** und **Schuhe** für Arbeiter und Landleute, sowie **feinere Schuhwaren, Stramin- und Lastingschuhe**. **Großes Lager** in allen Sorten **Confirmandenstiefel**. Verkauf zu billigen, festen Fabrikpreisen. Reparaturen prompt und billig.

Wilhelm Lauer, Schuhmachermstr.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzig Postdampfer-Linie

zwischen

ROTTERDAM u. **NEW-YORK.**
AMSTERDAM

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung
BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franko.

Nähere Auskunft erteilt:

die **VERWALTUNG** in **ROTTERDAM**
oder: **A. Weller, Welzheim, Theodor Abele, Kfm., Rudersberg.**

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen **Geschäfts- und Umgangssprache.**

Eine neue **Reih** in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von

Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch - Englisch - Spanisch - Polnisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.
Italienisch - Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.
Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.
Portugiesisch - Holländisch - Dänisch - Schwedisch - Böhmisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk.

Probefrische aller 11 Sprachen à 50 Pfg.
Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Schiffe-Anzeigen

d. h. kleine Anzeigen, in welchen der Einsender nicht genannt sein will und welche im täglichen Verkehr so häufig vorkommen, besorgt am besten und reellsten die weltbekannte älteste deutsche Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A. G.** Dieses Institut berechnet die gleichen Preise wie die Zeitungen, übersendet uneröffnet die eingehenden Briefe an die Besteller und giebt nur wenn gewünscht gratis Interessenten Auskunft, andernfalls strengste **Discretion** gewahrt wird.

Die Geschäftsstelle der Firma **Haasenstein & Vogler A. G.** befindet sich in **Stuttgart, Königsstr. No. 111. Stock, Telefon No. 1156.**

Stellenlosen

Anechten und Mägden sorgt für gute Plätze.
Gottlieb Wohlfahrt.

Zugelaufen

1 Dachshund, ziemlich hellfarbig, mit stark getolltem Schweif. Derselbe kann gegen Entrichtung der Fütterungskosten und Inseratengebühr abgeholt werden bei Stationsdiener **Daur** in **Lordh.**



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden

Haustunks

nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25. für die Schweiz franco zu frs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann, Siedhorn und Hemmehofen (Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnis gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Welzheim: **Apth Billinger, in Sehorndorf: Conditior Moser.**

Sämig

kauft fortwährend

Unterzuber.

Welzheim.

Gmünder Lohse

à 1 Mark

find zu haben bei

Geur. Aug. Bilfinger.

Rirgenkirnberg.

Ein tüchtiger

Glafer oder Schreiner

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Kienzle,

Glafer- und Schreinermeister.

3 Königtabak vorzüglich 9 1/2 Pfd. 3 M 30 S Nachname **Schmid, Rördlingen.**

Welzheim.

zu kleine und gesunde

Kartoffel

kauft.

Gottlieb Wohlfahrt.

Welzheim.

Sehr schöne



Milch-Schweine

hat zu verkaufen.

Baumwirt.

Welzheim.

Gährkolben,

Kolben

Einmachgläser,

feinst gereinigten

Weingeist &

Branntweine

zum Ansetzen empfiehlt billigst

Albert Zweigle.

Handwritten signature



Alldorf.

Allen Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Sofie Kinkel

nach kurzem und schwerem Leiden im Alter von 23 Jahren am 3. d. Mis., abends 9 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Burgholz.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während dem Krankenlager unserer L. Gattin, Mutter und Großmutter



Friederike Frit,

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für den erhebenden Gesang und für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Rommel sagen innigsten

Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Murrhardt.

Wollgarne aller Art,

namentlich: Kinderkittel, Röschchen und Kleidchen, Kapuzen und Hüllen, Winterlappen und Jagdwesten (Unterwämser) empfiehlt in größter Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen.

Albert Böhringer.

Thomasphosphatmehl

16, 18 und 20%ig, sowie Kainit Waggonweise oder in kleineren Partien ab Schorndorf, Lorch oder Fornsbach zu den billigsten Preisen empfiehlt und sieht Bestellungen entgegen

Carl Munz.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt **6 bis 7 Tage.**

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimoro	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-Afrika	Mexico
La Plata		Havanna

Nähere Auskunft erteilt: G. Weller, Hrsh. Hohly, Adolf Berckhemer, Welzheim; Carl Schäffer, Rudersberg; Th. Abele Rudersberg, Hrsh. Müller, Buchbinder, Alldorf. (Nr. 1150).

Fruchtbriefe sind vorrätig in der Buchdruckerei ds. Blattes.

Welzheim.

Zu unserer am nächsten **Donnerstag den 8. d. M.** vormittags 11 Uhr

in hiesiger Kirche stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Fr. Schneider, Welzheim.** Die Braut: **Chr. Klopfer, Alldorf.**

Abends gesellige Unterhaltung im roten Ohren.

Einladung zum Abonnement auf

Große Ausgabe vierteljährl. 90 Bg.

Die Arbeitsstube.

Kleine Ausgabe vierteljährl. 60 Bg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick- u. Stickerarbeiten aller Art.

Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre und Häkel-Arbeiten.

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Einige Urtheile der Presse:

„Vossische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Backfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“ — „Jugendchriften-Commission des Schweiz Lehrervereins. — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“ — „Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalcs sind vortrefflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardi in Berlin W., Kurfürsten-Strasse 156 entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken

Murrhardt.

Von Aufleseobst

macht man einen billigen und guten

Moft



wenn zibeiben mit zerdrückt werden und zugleich mit vergähren! Neue schwarze Zibeiben (getrocknete Trauben ohne Stiele) empfiehlt zu wirklich billigen Preisen

Albert Böhringer.

Bachnang.

Empfehle mein großes Lager aller Arten und aller Systeme in

Nähmaschinen

von M 36. — an das Stück; auch gebrauchte, garantiert noch gut nähende Maschinen von M 15. — an das Stück.

Bachnanger Nähmaschinen-Geschäft & Reparaturwerkstatt von **G. Bahn, Mechaniker.**